

Mitten in Deutschland! Hier tobt der härteste (Schlager)Krieg



Auf Gegenkurs: Auch der selbstgekrönte König von Mallorca Jürgen Drews rudert gegen die Öffentlich-Rechtlichen. Foto: Universal Music/Manfred Esser

Die Schlagerbranche probt den Aufstand gegen die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender - verzweifelter Video und Demonstrationen inklusive.

Der neue Rundfunkbeitrag hat seit seiner Einführung einen faden Beigeschmack und wird aus verschiedenen politischen Ecken vehement und ohne Gnade bekämpft. Eine andere Interessensgruppe probt allerdings jetzt einen Aufstand der besonderen Art gegen die Öffentlich-Rechtlichen.

Sie sagt: „Wenn wir schon bezahlen müssen, dann möchten wir auch im Radio hören, was uns gefällt - nämlich Schlager!“ Diesen vermissen Fans und Künstler in den Rundfunksendern. Englischsprachige Oldies würden den deutschsprachigen Songs vorgezogen werden, so die Aufständischen.

Unbewusst losgetreten hat die aktuelle Diskussion der Wirt und Schlagerevent-Veranstalter Andreas Hoppe aus Gommern in Sachsen-Anhalt (nicht zu verwechseln mit dem Ludwigshafener Tatort-Star gleichen Namens). Hoppe gibt in seinem „Treff am Schloss Leitzkau“ jungen Künstlern der leichten Muse immer wieder Gelegenheit, sich einem mehr oder weniger großen Publikum zu präsentieren, so auch dem Dessauer Schlageryoungster Peter Pach.

Hoppe war nach dessen Auftritt so begeistert, dass er Songs von Pach an den MDR Rundfunk gesendet hat. Die Antwort des Senders war für den Förderer ernüchternd. „Das Publikum des MDR lehnt Schlager strikt ab.“ heißt es in dem förmlichen Schreiben. Der mitteldeutsche „Skandalbrief“ machte in der Szene schnell die Runde und man entschloss sich, auf die Barrikaden zu gehen.

Prompte Abrechnung

Eine erste Reaktion ist ein virales Video, das auf Initiative von Schlagersänger und Wolfgang Petry-Double Denny Schönemann kurzfristig vom Filmclub Gera produziert wurde - der kampfbereite Titel: „Keine Schlager im Rundfunk - die Abrechnung“.

In dem Filmchen kommen nicht nur Schlagerstars, wie Jürgen Drews und Michael Holm zu Wort, sondern auch der Pressesprecher von MDR Sachsen-Anhalt, Thomas Ahrens. Man wisse zwar, dass eine große Gruppe an Hörern Schlager will, gleichzeitig beruft er sich aber auf Studien, aus denen hervorgehe, dass das Interesse an Schlager in den letzten Jahren abgenommen habe.

Die Künstler und ihre Fans entgegnet etwa mit Besucherzahlen von Konzerten der atemlosen Helene Fischer, die ungebrochen die größten Hallen fülle.

Bald Schlager-Montagsdemos?

Die Deutschen haben, wohl mit ernsterem Hintergrund, das Demonstrieren wieder für sich entdeckt. Jetzt wollen auch Schlagerfans und -künstler auf die Straße. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlager (ADS) hat bereits ein Konzept in Facebook angerissen, in dem mit dem Gedanken gespielt wird, vor dem Funkhaus des MDR in Magdeburg und dem des WDR in Köln zu demonstrieren.

Die Aktivisten fordern unter anderem einen öffentlich-rechtlichen Schlagersender, der die Republik von Kiel bis München mit ihrer Musik beschallen solle. Auch eine großangelegte, neutrale Umfrage, in der erhoben wird, wie viele Deutsche Schlager toll finden, fände man für angebracht. Und überhaupt: Wer die Musik durch die Rundfunkgebühren bezahle, dürfe sie auch auswählen.

Im dem Video äußern sich Schlagerurgesteine, -sternchen und -produzenten, aber auch MDR-Pressesprecher und Schlagerskeptiker Thomas Ahrens.